

# Bunt leuchtende Blumenwiesen, gleissende Schneefelder

## Zwei-Tage-Wanderung der anspruchsvollen Bonstetter Wandergruppe 60+ vom 10. Juli

Wo liegt Schallbett, welche Orte verbindet der Saflischpass, wo fliesst die Suone Gibjeri? Am 10. Juli machte sich die Bonstetter Wandergruppe 60+ auf ihrer traditionellen Zwei-Tage-Wanderung auf den Weg, diese Rätsel zu lösen. Perfektes Wanderwetter und die gute Laune der Teilnehmenden sorgten dafür, dass die Fragen beantwortet werden konnten.

Am frühen Morgen des 10. Juli fuhren 20 gut ausgerüstete Wanderinnen und Wanderer mit der Bahn über Zürich und Bern nach Brig. Dort wechselten sie ins Postauto, das sie nach Schallbett, zur letzten Haltestelle vor dem Simplonpass, und damit zum Ausgangspunkt der Wanderung, führte. Das erste Ziel war die Mittagsrast auf der Bortelhütte. Doch vorher mussten in stetem Auf und Ab viele Höhenmeter überwunden werden. Die bewundernden Blicke auf die Vielfalt der bunt leuchtenden Alpenblumen am Wegrand, Männertreu, Lupinen, Orchideen, Alpenrosen oder Enziane liessen auf den teils rauen, teilweise über Alpweiden führenden Pfaden keine Müdigkeit aufkommen.

Frisch gestärkt wurde nach der Mittagsrast der Weg nach Rosswald,



Strahlende Gesichter der Wandererinnen und Wanderer auf dem Saflischpass. (Bild zvg.)

dem Tagesziel, unter die Wanderschuhe genommen. Dabei schweiften die Augen auch auf die gegenüber sichtbaren schneebedeckten Walliser Bergriesen. Eine gute Halbstunde vor

Rosswald endeten die anstrengenden rauen Bergwege und machten dem erholsamen Wanderpfad entlang der alten Suone Gibjeri Platz. Schliesslich wurde Rosswald erreicht, wo der Wan-

dertag unter anderem mit der Walliser Spezialität aus der Küche «Cholera» endete.

Für den zweiten Tag sah das Programm die Überschreitung des

Saflischpasses (2564 m.ü.M.) von Rosswald nach Binn vor. Im Gegensatz zum ersten Tag mit dem steten Auf und Ab ging es – mit Ausnahme einer kleinen Gegensteigung am Schluss – nur einmal auf und ab. Auch der zweite Tag brachte viel Abwechslung. Da waren die Walliser Schwarznasenschafe auf den Alpweiden, welche die Wanderschar mit ihrem Blöken begleiteten. Auch die Murmeltiere liessen sich vom «Gschnäder» der Wandernenden nicht stören. Eindrücklich waren grosse Felder voll von Schwefelanemonen mit ihrem leuchtenden Gelb. Anspruchsvoll war die Überquerung grosser Schneefelder und der vom Schmelzwasser angeschwollenen brückenlosen Bäche.

Der Besuch im historischen Hotel Ofenhorn in Binn liess die Strapazen der letzten Steilstufe von rund 500 Metern des gesamten Abstiegs von 1300 Metern und die bereits erwähnte kurze Gegensteigung als Dessert vergessen.

Nach knapp 17-stündigem Wandern – inklusive Stundenhalte und Mittagsrast – auf eindrücklichen, unbekanntem Bergpfaden endete die Zwei-Tage-Wanderung in Binn. Über Fiesch, Andermatt und Zug kehrte eine glückliche Wanderschar voller unvergesslicher Erlebnisse zurück nach Bonstetten. (nm)